

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das viertägige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte „Sonntags-Blatt“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Postboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,47 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
H. Temming in Bocholt.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 80 Pfg.

Nr. 32.

Druck und Verlag von H. & W. Temming in Bocholt.

Sonntag, 4. Februar 1906.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: H. Temming in Bocholt.

35. Jahrgang.

Deutsches Reich.

53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands 1906 in Essen.

Die Vorbereitungen werden allseitig mit regem Eifer gefördert. Zu der am 26. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung des Lokalkomitees war der Vorsitzende des Zentralkomitees, Herr Graf Droste zu Vischering erschienen, nachdem er vorher einer längeren Besprechung der Rednerkommission ausgemacht hatte. Der Herr Graf hatte im Laufe des Tages unter Führung des Vorsitzenden des Lokalkomitees, Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Baumann, den für die Abhaltung der geschlossenen und der Neben-Versammlungen gemieteten prächtigen städtischen Saalbau und das für den Bau des Festzeltes in Aussicht genommene, an der Friedrichstraße belegene Grundstück besichtigt. Alles fand seinen Beifall. In der Sitzung des Lokalkomitees warf der Vorsitzende nach Begrüßung des hohen Gastes einen Blick auf die bisher getroffenen Vorbereitungen. Der Herr Graf gab aus dem Schatze seiner bei früheren Versammlungen gemachten Erfahrungen eine Reihe von praktischen Hinweisen, die ihm zur geistlichen Förderung des Werkes notwendig erschienen. Als dann erstatteten die Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen Bericht über den Fortgang ihrer Arbeit. Es ging daraus hervor, daß überall eifrig und eifrig gearbeitet wird, um der Tagung einen glänzenden Verlauf zu sichern.

S Kiel, 31. Jan. Der Kaiser tritt mit dem Linienfähren „Preußen“ die Fahrt nach Kopenhagen an. Der Kreuzer „Adriane“ und die Stationsdampfer „Carmen“ sind als Begleitschiffe ausgeschieden.

Ausland.

Japan.

Die Hungersnot.

Der japanische Kaiser stiftete zur Unterstützung der von der Hungersnot betroffenen Bevölkerung 50.000 Yen. Nach den letzten Berichten beträgt die Anzahl der vor Hunger Gestorbenen nahezu 1 Million. Mittel zur Linderung der Not konnten jedoch nur in unzulänglicher Weise zusammengebracht werden.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika.

Dem Reichstag ist die versprochene Denkschrift über die Ursachen des Aufstandes in Deutsch-Ostafrika zugegangen, welche Graf Goeben ausgearbeitet hat. In der Denkschrift wird dargestellt, wie der Aufstand eine interne deutsch-afrikanische Bewegung sei von rein heidnischer Natur. Die militärische Macht sei unzulänglich gewesen, der Aufstand völlig unerwartet gekommen. Eine einheitliche militärische Leitung des Aufstandes sei nicht erkennbar geworden. Mit Erfolg hätten einzelne Führer der Bewegung falsche Nachrichten verbreitet. Ein unmittelbarer Zwang verbunden mit Zauberei ist ausgeübt worden. Der Zauberglaube sei bei weitem das wirksamste Mittel gewesen. Die Bewässerung der Aufständischen besteht aus allen Vorderbelegenen, Bogen mit teilweise vergifteten Pfeilen und Speeren. Eine gewisse Unzufriedenheit des Volkes mit den wirtschaftlichen Verhältnissen sei hinzugekommen, welche durch die neue Herrschaft des weißen Mannes herbeigeführt sei. Deutsch-Ostafrika steht bei seinen Befreiungen, die Produktion im Lande zu heben, und den Weg zur Arbeit zu eröffnen, besonders schwierigen Verhältnissen gegenüber. Das einzige Mittel zur Weiterentwicklung des Landes seien Eisenbahnen.

Die Marokkokonferenz.

* Alger, 31. Jan. Ein nicht genannter Diplomat (er dürfte aber Amerikaner sein) trägt einem Vertreter des „Gil Blas“ gegenüber, daß die Verhandlungen nicht vom Fache kommen. Man ärgere sich bereits über die Verschlossenheit der Deutschen und befürchte, Graf Tattenbach werde ohne vorherige Verständigung mit Frankreich erst beim Punkt „Polizeifrage“ die überaus rasche Entscheidung Deutschlands auszuspielen. Ganz entgegengesetzt verlautet von deutscher Seite, daß Deutschland keine Lieberlassung beabsichtige und nichts wolle als die „offene Tür“. Es habe deshalb die Mehrheit der Staaten auf seiner Seite und Frankreich sei mit Spanien und England „verhältnismäßig isoliert“. Ob das richtig ist, wird sich ja bei der Polizeifrage zeigen. Einseitigen haben bereits Italien und

die Schweiz die Anregung, ein Gendarmeriekorps zu bilden, entschieden abgelehnt. Visconti Venosta wenigstens solange, als Frankreich und Deutschland sich darüber nicht verständigt haben.

Aus Nah und Fern.

* Troppau, 31. Jan. Heute früh explodiert ein Dampffessel der Dampffestanlage des Jagdschloßes in Marienberg bei Währisch-Oltau. Drei Arbeiter wurden getötet, 4 Personen wurden verletzt. Eine Person wurde verschüttet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Provinzielle Nachrichten.

* Borken, 31. Jan. Ueberfahren und getötet wurde heute mittag von dem Personenzug Bocholt-Borken ein Pferd. Das schon gewordene Tier raste die Chaussee Vorken-Burlo entlang. Am dem genannten Bahnübergang (der leider auch ohne Schranken ist) wollte ein des Weges kommender Mann das Pferd aufhalten. Dieses stürzte gerade auf ihn Schienen einen Augenblick, als der Jag heranbrauste, daß Tier erfasste und zermalnte.

* Wesel, 31. Jan. Hier wurde gestern abend in der Nähe der Stadt auf der Schernbecker Chaussee die Ehefrau des Adlers J. Neu von einem Stroh überfahren. Derselbe warf die Frau zu Boden und verschüttete ihr einen Knebel in den Mund zu schieben. Es gelang ihr aber noch um Hilfe zu rufen, worauf Leute herbeieilten. Darauf ließ der Mensch von seinem Opfer ab und verschwand in der Dunkelheit zwischen den Gärten.

* Duisburg-Meiderich, 31. Jan. Während eine Frau aus der Kronprinzessinnenstraße Ausgänge besorgte, schloß sie ihr 2 bis 4 Jahre alte Kinder in die Wohnung ein. Das älteste machte sich alsbald am Herdfeuer zu schaffen. Es wurde vollständig verbrannt aufgefunden, während die anderen 2 mit geringeren Brandwunden davon gekommen sind.

* Duisburg-Muhrort, 30. Jan. Die Genickstarre scheint sich weiter auszudehnen. Heute wurde wieder ein neuer Fall von Genickstarre amtlich gemeldet.

* Siegen, 31. Jan. Mit den in Glogau entdeckten Unterschleifen von Materialen steht, nach der R. Vgl., der früher dort stationierte Eisenbahnmaterialeinverwalter Wehner hier in Verbindung; er wurde verhaftet.

* Bremen, 31. Jan. Heute mittag fand auf Einladung des Oberbürgermeisters Dr. Lenge im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung eine Besprechung über den Antrag des Verkehrsvereins statt, dahingehend, das 100 jährige Stadtjubiläum Bremens durch Veranstaltung einer Vergleichenden Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung zu feiern. An der Besprechung nahmen Vertreter der Stadt, der Handelskammer, der Großindustrie usw. teil. Man ist allgemein der Ansicht, daß sich namentlich im Hinblick auf das Jubiläum eine solche Ausstellung erhebliche Schwierigkeiten ergeben würden. Es wurde deshalb dem Verkehrsverein und den sonstigen interessierten Kreisen anheim gegeben, zu erwägen, ob die Feier des 100 jährigen Stadtjubiläums nicht in anderer Weise als durch eine Ausstellung würdig begangen werden könne. Der Oberbürgermeister teilte noch mit, daß nach einer ihm zugegangenen Auskunft des Staatsarchivs der 3. Februar 1808 als der eigentliche Geburtstag Bremens als Stadt zu betrachten sei, weil an diesem Tage die erste Ratssitzung abgehalten worden sei.

* Köln, 31. Jan. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es im Verein mit der Eisenbahnverwaltung gelungen, den Menschen ausfindig zu machen, der in die Wagenabteile 2. Klasse der oberrheinischen Eisenbahnzüge während der Fahrt einstieg, und nachdem er das Gaslicht ausgelöscht hatte, die Passagiere überfiel und der Gepäckstücke und der Bäckerei beraubte. In einem Falle überfiel er ein allein reisendes Mädchen, das aus dem fahrenden Zuge sprang und schwer verletzt auf dem Bahnhofsperon gefunden wurde. Es handelt sich um einen Lokomotivführer, der wegen Verletzungen, die er sich im Dienste zugezogen hatte, dienstunfähig wurde, und der in Zivilkleidung im Augenblick der Abfahrt von Schnellzügen in ein Bremsabteil einstieg und dann seine Raubereien ausübte.

Städtische Nachrichten.

* Zweites Konzert des Instrumental-Vereins. Eine Hauptwarte der Kunst-musikalischen Bestrebungen in hiesiger Stadt ist und bleibt der Instrumental-Verein. Seine Konzerte,

die der breiten Öffentlichkeit zugänglich, alljährlich gegeben werden, genießen einen anerkannten Ruf, der sich nicht bloß auf die Mauern hiesiger Stadt beschränkt. Nur einem solch geschulten und tüchtigen Verein konnte es deshalb verstatet sein, das Programm eines ganzen Konzertes in einem Meister der Tonkunst zu widmen, dessen Name in der Konzert- und Bühnenliteratur in gleicher Weise glänzt. W. A. Mozarts 150. Geburtstag gab die Grundidee des gestrigen Konzertes. Die rührige Vorstandslitung hatte in dankbarer Weise hierzu ein Programm ausgearbeitet, das nicht bloß das Verzeichnis der aufzuführenden Tonstücke enthielt, sondern auch durch Beschreibung einzelner Nummern und Auszüge aus dem Leben und künstlerischen Wirken des Meisters diesen selbst wie seine Werke dem allgemeinen Verständnis näher bringen sollte. Die Durchführung des Programms konnte in seiner ganzen Gesamtheit unsere erstausgesprochene Anerkennung der Bedeutung des Vereins nur wieder bestätigen. Eine sonst wenig bekannte Ouvertüre Mozarts, die der Oper „Der Schauspieler-Direktor“, eröffnete die Gedenkfeier. Als Hauptnummer des ersten Teiles wurde die G-moll-Symphonie gegeben. Es war ein schwieriges Unternehmen, diese Schöpfung Mozarts auf das Programm eines Vereinskonzertes zu nehmen; denn die in ihr niedergelegten Stimmungsbilder mit ihren oft scharf disponierenden Ueberleitungen von einer Phase in die andere erforderten eine vollständig kunstgerechte Behandlung. Um so höher ist daher die vorzügliche Leistung des Orchesters wie auch ganz besonders die sachverständige Direktion des Herrn Vangheineich zu bewerten. Es klappte alles ausgezeichnet, schade war es nur, daß man die Wiederholungen mancher Teile der einzelnen Sätze hätte fallen lassen. War diese Symphonie ein Genuß für Kunstkenner, welche die ganzen Tiefen der tonlichen Empfindungsmalerei erfaßten, so war das zu Anfang des zweiten Teiles des Konzertes angeordnete Konzert in D-Dur, auch Krönungskonzert genannt, ein Kontrast, durch welche sich auch der Laie mit voller Empfindung von der Schönheit der Mozartischen Musik überzeugen konnte. In harmonischer Uebereinklangung brachten hier Orchester und Klavier alle die Feinheiten dieser Kammermusik zur Darstellung. Die Leistung des Herrn Musikdirektor Vaur am Klavier war ein Kabinettstückchen, das den allgemeinen lauten Beifall voll und ganz verdiente. Die Schlussnummer des instrumentalen Teiles bildete die Ouvertüre zur Oper „Don Juan“, deren Wiedergabe eine gleich vorzügliche Leistung bildete wie die vorhergehenden Nummern. Für den vollen Teil des Konzerts hatte in liebevollster Weise Frau Emil Cohen ihre prächtige Stimme zur Verfügung gestellt. Die Indisposition, für die sie durch den Vorsitzenden des Vereins vor Beginn des Konzertes um Nachsicht bat, machte sich in keiner Weise, ausgenommen vielleicht in den tieferen Lagen bemerkbar. Sie sang in der noch von dem Konzert von Hrn. Kaiser in angereicherter Erinnerung befindlichen, vorzüglichen Weise mit allen Schönheiten ihrer prachtvollen Stimme. Ihre Partie bestand in zwei Opern-Arien aus „Figaros Hochzeit“ und zwei Konzertsongliedern „Das Traumbild“ und „Wegelied“, von welchen letzteren namentlich das „Wegelied“ mit einer gelungenen und bewundernswürdigen Ausführung wurde. Der stürmische Applaus des Publikums bewies zur Genüge, in welcher hohen Achtung die Gesangsleistung von Frau Cohen hier steht. Alles in allem genommen, verdient der Instrumentalverein, dessen ideale Ziele bei der Vorstandsschaft des Herrn Dr. Schwarz und unter der Direktion des Herrn Vangheineich stets verbürgt sein werden, für den gestrigen kunstmusikalischen Genuß die vollste Anerkennung und Würdigung. Sicherlich wird man daher auch allgemein den Bestrebungen des Vereins das größte Interesse entgegenbringen und mit Freuden dem dritten Konzert dieses Jahres, das im März stattfinden soll, entgegensehen.

* Der Evangelische Bürgerverein be- ging am letzten Donnerstag abend unter besonders zahlreicher Beteiligung in seinem Vereinslokal Rotenburg in feierlicher Weise Kaisers Geburts- tag. Zur Einleitung der Feier trug mit seiner Empfindung Frau Hammer einen schönen Fest- prolog vor. Die Festrede hielt sodann Herr Pastor Uade. Er feierte in kräftig schönen Worten das verdienstvolle Wirken Sr. Majestät um Land und Frieden und schloß mit einem allseitig begeistert ausgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm. In der Folge wechselten im Fest- programm Liedervorträge, Couplets und Theater. Bei letzterem offenbarten alle Mitwirkenden

staunenswerte Geschicklichkeit in Wiedergabe ihrer Rolle, weshalb denn auch der gespielte Schwank „Papa hat's erlaubt“, recht belacht wurde und allgemeinen Beifall fand. Den Schluß der Fest- lichkeit bildete ein prächtiger Ball, der alle Teil- nehmer der Festlichkeit noch lange Zeit in an- genehmster Weise zusammenhielt.

* Der kath. Arbeiterverein begeht morgen Sonntag, den 4. Februar in feierlicher Weise sein Stiftungsfest. Früh 7 Uhr ist gemeinschaftliche Kommunion der Vereinsmitglieder in der Liebs- frauenkirche, abends 5 Uhr Andacht mit Predigt. Um 6 Uhr abends beginnt dann die große Fest- versammlung im Arbeitervereins Hause. Mit dieser Versammlung ist zugleich die Einführung des neuen Präses verbunden.

*(Zuschneidekursus. Auf Veranlassung der Handwerkskammer Münster beginnt am Montag, 5. d. M. im hiesigen Gesellenhause ein Zuschneide-Kursus für Schneider. Derselbe wird von dem Zuschneidelehrer Herr Trehe auch Nachen geleitet, welcher bereits in Münster, Needinghausen, Dülmen und Dorsten schon derartige Kurse mit großem Erfolg abgehalten hat. Das System des Herrn Trehe ist wie sich eine Kommission der hiesigen Schneider-Zunft überzeugt hat, ein ganz vorzügliches. Den Schneidemeistern hie- siger Stadt, wie auch ganz besonders den Ge- sellen die vor der Meisterprüfung stehen, ist durch der Besuch des Kursus Gelegenheit geboten, sich weiter auszubilden und ihre Können zu vergrößern. Möge daher der Kursus eine recht große Betei- ligung erfahren.

!! Vorsicht beim Telephonieren! Der Prokurist einer Firma in Düsseldorf hatte durch vorschriftswidriges und schnelles Umdrehen der Induktorkurbel des Fernsprechers beim Wenden des Antes die schwere Verletzung einer Tele- graphengehülse verursacht, die gegenwärtig noch vollständig dienstunfähig ist. Das Schöffengericht verurteilte den Prokuristen wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 20 M. Geldstrafe. Der Ge- schäftsführer war der Fernsprechanlage sofort entzogen worden, auch hat die Verletzung gegen die Firma als Inhaberin des Anschlusses eine Klage auf Schadenersatz anhängig gemacht.

Vom Büchertisch.

Die silberne Hochzeitfeier des deutschen Kaiserpaars am 27. Februar wird im ganzen Deutschen Reich festlich begangen werden, da jeder patriotische Deutsche auch an dem Familienglück unseres Fürstenhauses teilnimmt. Namentlich in den Schulen, Kreisvereinen und sonstigen nationalen Vereinen wird man den Gedenk- tag nicht unbachtet vorübergehen lassen. Da sind denn nun rechtzeitig im Verlage von Grebner & Koenen in Essen (Ruhr) zwei Gedächtnisblätter erschienen, die sich vor- trefflich zum Verteilen in Volksschulen und in mittleren Lehranstalten eignen. „Im Silbertrage. Festgabe für die deutsche Jugend von J. Reinhold, Lehrer“ (32 Seiten mit 15 Abbildungen) ist so leicht faßlich geschrieben und trotz der schönen Ausstattung so billig (15 Pfg.), daß größere Parteien bis zu 9 Pfg.), daß es überall in den Volksschulen verteilt zu werden verdient. — „Für Gymna- sien, Realgymnasien, Realgymnasien, höhere Mädchenschulen und andere Lehranstalten bestimmt ist das Werkchen: „Zur silbernen Hochzeitfeier des deutschen Kaiserpaars“. Eine Gabe für Deutschland von Dr. Joseph Schärer, Ober- lehrer (72 Seiten mit 34 Porträts und anderen Abbildungen). Auch diese Schrift ist sehr billig, sie kostet einzeln nur 25 Pfg., während der Barthelemy der Preis sich bis auf 17 Pfg. das Exemplar ermäßigt. — Ein drittes Heft, das im selben Verlage erschienen ist, enthält ein Festspiel und Gedichte zur Veranlassung für die Volksschulen von der als Direktorin vortrefflich bekannten Lehrerin M. Bohl (20 Seiten). Preis 50 Pfg. einschließlich des Aufwands (Schulbuch). Dieses Festspiel und die Gedichte werden sicher in vielen Schulen an dem Gedenktag vorgelesen werden. Alle drei Schriften sind vollständig paritätisch gehalten, so daß sie an allen Schulen benutzt werden können.

Für Küchenübel,

b. h. die kleinen Leiden des Gedindes, Erkältungen, Frostbeulen, kleine Wunden und Ver- brennungen, Geschwüre, aufgeschlagene, eitrige Hände, böse Finger, bietet die kosmetisch-hygienische Creme Haus- nadeln (Metorten-Markt), Rezept: Nafalan 50, Vanolin 15, Juktwiss 20, Paraffin 15, a 50 und 100 Pfg., vorzüg- lichen Schuß. Als Kosmetikum benutze man nur Nafalan- Seifensalbe (Metorten-Markt), Rezept: Nafalan 50, Karb- schmalz 35, Juktwiss 15, a 15 und 25 Pfg. Nur echt und rein mit Metorten-Markt und Namenszug Dr. Adolph List. Packungen ohne diese weise man zu- rück! Erhältlich in Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien.

Im Winter ist es nötig, daß das Schutzheng von Zeit zu Zeit eingefettet wird, um das Eindringen des Schnee- wassers zu verhüten, sonst sind Schnupfen und andere Krank- heiten die Folge. Man fesse aber darauf, ein wirklich fett- reiches Schutzheng zu bekommen, sonst gibt man sein Geld umsonst aus. Das Tranfett „Tranolin“ in roten Dosen, das fast in jedem Material- und Spezialegeschäft zu haben ist, kann mit Recht eines der hervorragendsten Schuttfette genannt werden, denn seine Zusammensetzung ist derart, daß das Leder bei längerer Behandlung voll- ständig wasserfest wird.

